

„Menschen am Neuanfang“

Worum geht es?

Menschen, deren Lebenssituation sich gravierend ändert, werden individuell beraten, seelsorgerlich begleitet und mit Gruppenangeboten unterstützt. Menschen begreifen ihre Veränderungen als Neuanfang und als zu bewältigende Aufgabe.

Es wurden

- Einzelberatung und seelsorgerliche Begleitung angeboten,
- Gruppen in verschiedenen Kirchengemeinden des Kirchenkreises aufgebaut,
- Ehrenamtliche zur Übernahme der Gruppen geworben und gefördert,
- Öffentlichkeitsarbeit gemacht, um das Projekt bekannt zu machen und um für den Umgang mit Menschen in kritischen Lebenssituationen zu sensibilisieren.

Wer ist die Zielgruppe?

Das Projekt „Menschen am Neuanfang“ wendet sich an Menschen im Kirchenkreis Rhauederfehn, die aus persönlichen, familiären und auch aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung, Umbrüche in ihrem Leben bewältigen wollen und eine Neuorientierung suchen.

Wann und wo

Der Kirchenkreis Rhauederfehn war Träger des Projektes „Menschen am Neuanfang“, das im Januar 2005 begonnen und im Februar 2009 beendet wurde.

Folgende Ressourcen wurden benötigt:

Personelle Ausstattung: eine Diakonin, mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,25 Stunden und Ehrenamtliche in Leitung der Gruppen. 2006 gab es einen Wechsel bei der angestellten Diakonin.

Materielle Ausstattung: ein Büro; ein Beratungsraum (wo man möglichst ungestört hinkommen kann); für ein ländliches Gebiet unbedingt ein Auto; die Möglichkeit, Räumlichkeiten in den verschiedenen Gemeindehäusern zu nutzen.

Von Vorteil sind: gute Kontakte zu den Gemeinden des Kirchenkreises; Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Sozialämtern, Jugendämtern, kommunalen Hilfsangeboten, der Kirchenkreissozialarbeit usw.; Kreativität bei der Entwicklung von Gruppenangeboten; Fähigkeit zum Organisieren.

Was wurde angeboten?

Einzelberatung und Seelsorge

Mitten im Ortskern von Hollen befand sich im Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schmiede“ von Oktober 2006 bis Februar 2009 die Beratungsstelle „Menschen am Neuanfang“. Das Haus ist in der Umgebung gut bekannt und leicht zu finden.

Alle Termine wurden nach vorheriger Absprache getroffen. Die Ratsuchenden kamen ins Büro oder wurden besucht, da viele nicht die Möglichkeit hatten, sich selbst auf den Weg zu machen. (Rhauederfehn ist ein ländlicher Kirchenkreis ohne eine größere Stadt und mit sehr schlechtem öffentlichen Verkehrsnetz.) Beratungen fanden nach Bedarf meistens vormittags, aber auch nachmittags oder abends statt. Die Ratsuchenden waren zu 90% Frauen.

Es ging um folgende Anliegen:

- Hilfe beim Knüpfen sozialer Kontakte für Zugezogene
- Neuorganisation und Kontaktsuche geschiedener und verwitweter Frauen
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten und bei „Hartz IV“-Problemen
- Erziehungsfragen und Probleme in Ein-Eltern-Familien

- Einsamkeit allein lebender Personen
- Leben mit Krankheiten

In diesen Einzelgesprächen signalisierten viele das Interesse an Kontakten mit Gleichgesinnten und so sind während des Projekts folgende Gruppen entstanden:

Frühstückstreffen für Alleinerziehende

Sechs bis zehn allein erziehende Frauen treffen sich einmal im Monat samstags zum Frühstück und zum Reden. Das Bedürfnis nach Austausch mit Gleichgesinnten steht hier im Vordergrund. Inzwischen hat eine Ehrenamtliche die Organisation des Treffens übernommen.

In dieser Gruppe gab es ein großes Bedürfnis nach kompetenter Beratung bei Erziehungsfragen. Diese Erziehungsfragen wurden in dem eintägigen **Seminar „PEP4teens“** mit einem Referenten thematisiert. Das Seminar wurde in der Kirchengemeinde Remels angeboten und weitere Alleinerziehende haben sich einladen lassen.

Spieletreff einmal im Monat im Gemeindehaus in Holterfehn

Hier treffen sich einige Frauen und ein Mann, Menschen, die alle mit dem Tod eines Angehörigen fertig werden müssen. Die Gruppe ist in ihrer Zusammensetzung sehr gemischt, die Altersstruktur reicht von 20 bis 75 Jahren. Allen gemeinsam ist aber, dass sie gerne Gesellschaftsspiele spielen. Jedes Treffen beginnt immer mit einer Andacht, anschließend gibt es bei Tee und Gebäck viel Zeit zum Klönen und Spielen. Das Treffen schließt mit gemeinsamem Singen.

Die Andacht lag dabei ausschließlich in den Händen der Diakonin. Nach und nach ist es gelungen, einige Frauen für die Raumgestaltung, für Tee, Aufräumen, Auswahl der Spiele und der Lieder zu gewinnen.

Jetzt, nach Abschluß des Projektes, trifft sich die Gruppe in eigener Verantwortung weiterhin regelmäßig. Der Umgang mit einigen „schwierigen“ Personen gestaltete sich für die Gruppe recht kompliziert, so dass die Gruppe auseinander zu brechen drohte. Der harte Kern ist geblieben, die „schwierigen“ Personen kommen nicht mehr. Für diese Menschen wäre eine kompetente Beratung und Unterstützung wichtig gewesen, ehrenamtlich konnte das nicht geleistet werden.

Ehrenamtliche dieser Gruppe haben ein weiteres Angebot für die Gemeinde entwickelt. Einmal im Monat organisieren zwei Frauen ein **Mittagessen für Alleinstehende**. Nach dem gemeinsamen Gottesdienstbesuch gibt es im Gemeindehaus die Möglichkeit zu essen, sich zu unterhalten und Gesellschaftsspiele zu spielen. Abschließend gibt es Tee und Kuchen. Dieses Angebot wird von vielen Alleinlebenden sehr gerne genutzt.

Walking-Treff mit Andacht und Gesprächen

Jeden Mittwoch treffen sich Frauen zu Walking, Andacht und Klönen. Dieses Angebot findet monatlich abwechselnd in den Gemeindehäusern Westrhauderfehn und Flachsmeer statt.

Die Idee, gemeinsam unterwegs zu sein, liegt nahe bei Menschen, die sich auf die Suche nach einer neuen Richtung im Leben machen. Die körperliche Bewegung wirkt sich positiv auf die innere Bewegung bei Andachten und Gesprächen aus. Zwei Frauen übernehmen hier gerne Mitverantwortung für das Treffen, sowohl für organisatorische Aufgaben (Raumgestaltung, Tee, Aufräumen...) als auch für die Andacht.

Da dieses Angebot so eine gute Resonanz fand, wurde Anfang 2007 auch in der

nördlichen Hälfte des Kirchenkreises in Hollen ein weiterer Walking-Treff ins Leben gerufen:

Walking-Treff in Hollen

Der Ablauf gleicht den Treffen in Westrhauderfehn / Flachsmeer. Zu dieser Gruppe in Hollen kommen jeden Dienstag Frauen und ein Mann, die gemeinsam unterwegs sind. Einige Mitglieder dieser Gruppe übernehmen die Verantwortung für Raumgestaltung, Tee und Andacht. Zusätzlich werden verschiedene Ausflüge, die ein Ehrenamtlicher organisiert, unternommen - immer in Verbindung mit einer Kirchenbesichtigung. Beide Gruppen treffen sich nach Beendigung des Projektes „Menschen am Neuanfang“ weiter.

Vernetzung

Manche Angebote wurden gemeinsam mit dem „Anleger“ (kommunale Beratungsstelle) und dem Jugendamt durchgeführt, so zum Beispiel ein Seminar für Alleinerziehende, bei dem sich Betroffene zur Ein-Eltern-Problematik erkundigen konnten.

Eine gute Vernetzung gab es außerdem zu den Kirchengemeinden durch die Teilnahme der Diakonin an der monatlichen Kirchenkreiskonferenz. Die PastorInnen und DiakonInnen im Kirchenkreis kennen das Projekt und „schickten“ auch mal gerne Leute in die Beratung von „Menschen am Neuanfang“.

Außerdem bestanden gute Kontakte zur Kirchenkreissozialarbeit.

In Konferenzen und in Kirchengemeinden (Frauenkreise, Gesprächskreise, Teerunden nach dem Gottesdienst usw.), wurde über das Projekt „Menschen am Neuanfang“ berichtet, um das Projekt bekannt zu machen und um zu sensibilisieren für die Nöte anderer Menschen. Durch diese vielfältigen persönlichen Kontakte zu den Gemeinden war es meistens recht unkompliziert, Spender zu finden, wenn Menschen in Not einmal kurzfristig finanzielle oder materielle Hilfe benötigten.

Erfahrungen und Fazit

Viele Menschen konnten während der Projektzeit für sich einen „Neuanfang“ finden.

Trotzdem ließen sich nicht alle Probleme lösen und manche Menschen müssen nach Beendigung des Projektes ohne die bisherige Begleitung auskommen.

Zunächst war es schwierig, die Menschen zu erreichen, die angesprochen werden sollten, da die Zielgruppe sehr breit gefasst ist. Fast alle, die zum ersten Mal telefonisch Kontakt aufnahmen, sagten: „Ich weiß gar nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin...“

Auf der anderen Seite war es gut, eine Anlaufstelle für Menschen zu haben, wo jede/r hingehen kann, egal wie das Problem gerade aussieht. Die Aufgabe bestand dann teilweise auch darin, die Probleme zu sondieren und an andere Hilfestellen zu vermitteln. Der Bedarf an Beratungsangeboten ist nach wie vor sehr hoch, da es immer wieder, aus persönlichen, familiären und auch aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung, Umbrüche im Leben eines Menschen gibt, die Neuorientierung verlangen. Es ist wichtig und im wahrsten Sinne des Wortes notwendig (Not-wendig), dass Kirche hier Beratung und Seelsorge anbietet.

Es sind während des Projekts in den verschiedenen Gemeinden Gruppen entstanden mit ganz unterschiedlichen Menschen (Frühstück für Alleinerziehende, zwei Walking-Gesprächs-Treffs, Mittagessen für Alleinstehende, Spieletreff für Verwitwete). Für fast alle Gruppen konnten Ehrenamtliche gewonnen werden, die die Gruppen weiterführen. Da in allen Gruppen aber auch Menschen mit erheblichen Problemen sind, könnte es sein, dass die Ehrenamtlichen damit überfordert sind und sich die Zusammensetzung der Gruppen verändern werden.

Gruppenangebote die niederschwellig sind, helfen gerade in schwierigen

Lebenssituationen. Das gemeinsame Tun (spielen oder walken) schafft das erforderliche Vertrauen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen. In den Gruppen treffen sich Menschen, die regelmäßig am kirchlichen Leben teilnehmen und Menschen, für die Glaube und Kirche noch sehr fremd sind. Durch dieses Miteinander ergeben sich oft sehr tiefgründige Gespräche und für manchen wächst ein ganz neuer Zugang zum Glauben und zur Kirche.

Durch Besuche in verschiedenen Konferenzen und Gemeindegruppen konnten Menschen für die Nöte anderer sensibilisiert und auch zur praktischen oder finanziellen Hilfe motiviert werden.

„Menschen am Neuanfang“ ist ein nachahmenswertes Projekt, weil gemeinsames und praktisches Handeln auf ideale Weise mit Seelsorge verknüpft werden kann.

Ansprechpartnerin

Gerne bin ich bereit weitere Informationen zum Projekt zu geben.
Setzen sie sich mit mir in Verbindung:

Diakonin Carmen Kramer
Hollener Landstraße 13
26670 Hollen
Telefon: 04489 94 14 44
carmen.kramer@evlka.de